

Robert Vannoy , Grundlagen der biblischen Prophetie, Vorlesung 21b

Amos

Amos

5. Die politischen und sozialen Bedingungen zu jener Zeit

Kehren wir zu unserer Diskussion über Amos zurück. Punkt 5 lautet: „Die damaligen politischen und sozialen Verhältnisse.“ Sowohl Israel als auch Juda erlebten eine Blütezeit. Israel war vom Druck Syriens und Assyriens befreit. Nirgends spricht Amos explizit von Syrien, und es gibt keinerlei Anzeichen dafür, dass er deswegen in Schwierigkeiten geraten wäre. Siehe 5,27: „Darum werde ich euch in die Verbannung jenseits von Damaskus schicken“, spricht der Herr, dessen Name Gott der Allmächtige ist. In 6,7 heißt es: „Darum werdet ihr unter uns die Ersten sein, die in die Verbannung gehen, und euer Festmahl und Faulenzen wird ein Ende haben.“ In 6,14 findet sich eine interessante Formulierung: „Der Herr, der allmächtige Gott, spricht: ‚Ich werde die Völker gegen euch, ihr vom Haus Israel, aufhetzen, dass sie euch bedrängen werden auf dem ganzen Weg von Lebo Hamath bis zum Tal der Araba.‘“ Kommt Ihnen das bekannt vor? Insbesondere die Formulierung „von Lebo Hamath bis zum Tal der Araba“? Betrachten wir die Stelle in 2. Könige 14,25, die Jona erwähnt. Dort heißt es, Jerobeam habe „die Grenzen Israels von Lebo Hamat bis zum Meer der Araba wiederhergestellt, gemäß dem Wort des HERRN, des Gottes Israels, gesprochen durch seinen Diener Jona, den Sohn Amittais , den Propheten aus Gat-Hefer.“ Jona hatte also prophezeit, dass Israel seine Grenzen von Lebo Hamat bis zum Meer der Araba ausdehnen würde. Nun kommt Amos und sagt: „Ich werde euch von Lebo Hamat bis zum Tal der Araba unterdrücken.“ Amos deutet

also an, dass Syrien das unterdrückende Land sei, obwohl er den Begriff nicht explizit verwendet. Innerer Wohlstand: Auch im Inneren herrschte Wohlstand. In 3,15 wird auf die prunkvollen Häuser der Reichen hingewiesen: „Ich werde das Winterhaus samt dem

Sommerhaus abreißen; das mit Elfenbein geschmückte Haus wird zerstört und die Wohnhäuser werden dem Erdboden gleichgemacht.“ In Samaria finden heute Ausgrabungen statt, bei denen Hunderte von Elfenbeinschnitzereien gefunden wurden. Die verschwenderischen Feste werden in Johannes 6,4-6 beschrieben: „Ihr liegt auf Betten mit Elfenbeineinlagen und lümmelt auf euren Polstern. Ihr esst auserlesene Lämmer und gemästete Kälber. Ihr spielt Harfe wie David und improvisiert auf Musikinstrumenten. Ihr trinkt Wein in Hülle und Fülle und verwendet die feinsten Salben, aber ihr trauert nicht um Josefs Untergang. Darum werdet ihr zu den Ersten gehören, die ins Exil gehen, euer Schlemmen und Faulenzen wird ein Ende haben.“ Es herrscht also großer Luxus und Reichtum. Aber wie Ellison betont, ist das nur die eine Seite der Medaille. Wir sehen die Reichen, aber wir müssen uns den Häusern der Armen zuwenden, um zu sehen, wie sie leben. Diese Seite der Medaille wird deutlich, wenn man Johannes 2,6 liest. „Wegen der drei Sünden Israels, ja, wegen der vier, werde ich meinen Zorn nicht zurückhalten. Sie verkaufen die Gerechten für Silber und die Bedürftigen für ein Paar Sandalen. Sie treten auf die Häupter der Armen wie auf den Staub der Erde und verweigern den Unterdrückten ihr Recht.“ Es herrschte also viel Ungerechtigkeit. Amos 8,4-6 führt dieses Thema fort: „Hört dies, ihr, die ihr die Bedürftigen mit Füßen tretet und die Armen des Landes ausmerzt, indem ihr sagt: ‚Wann ist der Neumond vorbei, damit wir Getreide verkaufen können, und der Sabbat endet, damit wir Weizen vermarkten können?‘ Ihr maßt das Maß, treibt die Preise in die Höhe und betrügt mit falschen Waagen, kauft die Armen mit Silber und die Bedürftigen für ein Paar Sandalen und verkauft sogar den Kehrriech mit dem Weizen.“ Wie Ellison also betont, beschreiben Schriftsteller gern Wohlstand, scheinen aber meist die Gerechtigkeit zu vernachlässigen. Dies sind Anmerkungen zum Autor und zum Hintergrund des Buches.

B. Das Buch Amos und sein Inhalt 1. Allgemeiner Überblick B. Es geht um das Buch Amos und seinen Inhalt. Der erste Teil ist der „Allgemeine Überblick“. Ich glaube, das Buch lässt sich in vier Abschnitte unterteilen. Der erste Abschnitt behandelt das „Urteil über die umliegenden Völker“, worauf wir kurz eingehen werden. Amos warnt die

umliegenden Völker, letztendlich Juda, und konzentriert sich auf Israel. Das sind die ersten beiden Kapitel. Im zweiten Abschnitt (Kapitel 3 bis 6) spricht er konkretere Urteile über Israel und begründet diese. Der dritte Abschnitt (Kapitel 7, 8 und 9) enthält fünf Visionen. Der letzte Abschnitt (Amos 9,11–15) verheißt zukünftigen Segen. So ist der Inhalt gegliedert. Das Hauptthema ist das „Urteil über Israel wegen sozialer Ungerechtigkeit“. Dabei wird sowohl soziale Gerechtigkeit als auch religiöser Formalismus betont. Amos schließt diesen Abschnitt mit der Verheißung der Gerechtigkeit Gottes und der großen Hoffnung auf die zukünftige Wiederherstellung unter dem Gesetz ab.

2. Amos 1-2, Kapitel 1 und 2, bilden den ersten Abschnitt „Das Gericht über die umliegenden Völker“. Darin werden sechs umliegende Völker verurteilt, bevor ein abschließendes Urteil folgt. Amos leitet jeden Abschnitt mit den Worten „Wegen drei Sünden“ ein und nennt dann eine bestimmte Stadt oder ein bestimmtes Volk: „Und wegen vier werde ich meinen Zorn nicht zurückhalten.“ So heißt es in Vers 3: „Wegen drei Sünden von Damaskus, ja wegen vier werde ich meinen Zorn nicht zurückhalten.“ Weiter in Vers 6: „Wegen drei Sünden von Gaza, ja wegen vier werde ich meinen Zorn nicht zurückhalten“ und in Vers 9: „Wegen drei Sünden von Tyrus, ja wegen vier werde ich meinen Zorn nicht zurückhalten.“ Dieses Muster setzt sich im gesamten Kapitel und auch im zweiten Kapitel fort: „Wegen drei Sünden“, dann eine bestimmte Stadt oder ein bestimmtes Volk: „Und wegen vier werde ich meinen Zorn nicht zurückhalten.“ Der Ausdruck ist am besten so zu verstehen, dass er die ganze Fülle ihrer Sündhaftigkeit andeutet – für drei Sünden und für vier.

Amos folgt auch in der Reihenfolge der von ihm erwähnten Völker einem bestimmten Muster. Er spricht von fremden Völkern jeweils mit dem Namen ihrer Hauptstadt. Er erwähnt Syrien mit der Hauptstadt Damaskus. Philistäa nennt er in Amos 1,6 mit der Hauptstadt Gaza. Und Phönizien nennt er in Vers 9 mit der Hauptstadt Tyrus. Zuerst wendet er sich also den fremden Völkern zu, dann den verwandten Völkern: Edom (Vers 11), dessen Name von Esau stammt; Ammon

(Vers 13), dessen Name mit Israel verwandt ist und dessen Vorfahren Lots ältere Tochter waren; und Moab (Kapitel 2, Vers 1), dessen Vorfahren Lots jüngere Tochter waren. Er betrachtet also zunächst drei fremde Völker und geht dann zu drei verwandten Völkern über.

Dann wendet er sich Israel selbst zu. In 2,4 spricht er vom Brudervolk, man könnte sagen Juda, bevor er sich in 2,6 auf Israel selbst, das Nordreich, konzentriert. Ich denke, diese Abfolge ist eine wirkungsvolle Methode, insbesondere jenen Gehör zu schenken, die das Böse in Israel erkannt haben. Sie untermauert Amos' Botschaft und lenkt den Fokus auf das Thema, auch in Bezug auf Juda – dort äußert er sich. Die Sünden der Völker beschränken sich nicht auf die Missstände in Israel. Generell erkennt er das Böse in allen Nationen an, und diese Nationen werden Wiedergutmachung leisten müssen, jedoch nicht ohne moralische Verantwortung. Für erkannte Sünden wird das Gericht gesprochen. Die Art und Weise des Gerichts wird nicht näher erläutert, aber wenn man die Geschichte dieser Völker und Nationen betrachtet, scheint es, dass das Gericht vollstreckt wurde.

Amos' Fokus auf Juda: Amos beginnt, seine Aufmerksamkeit innerlich auf Juda zu richten. In 2,4 und 5 heißt es: „Wegen der drei Sünden Judas, ja wegen der vier, werde ich meinen Zorn nicht zurückhalten. Weil sie das Gesetz des Herrn verworfen und seine Gebote nicht gehalten haben, weil sie sich von falschen Göttern, den Göttern ihrer Vorfahren, verführen ließen, werde ich Feuer über Juda senden, das die Festungen Jerusalems verzehren wird.“ Er kommt zu Juda, und es vollzieht sich ein bedeutender Umschwung. Er spricht zum Nordreich, obwohl er selbst aus dem Süden stammt. Hätte er sich direkt an Israel gewandt, wäre er möglicherweise der Parteilichkeit bezichtigt worden. Der Norden war wirtschaftlich und politisch stärker, aber der Süden hatte die Präsenz des Tempels. Amos beschreibt das Gesetz des Herrn und das Nichtbefolgen seiner Gebote und das Folgen anderer Götter. Dies erfüllte sich in 2 Könige 24–25 mit der Zerstörung Jerusalems im Jahr 586 v. Chr. Das Gericht kommt

also über Juda. Amos über Israel. In Amos 2,6-16 heißt es: „Wegen der drei Sünden Israels, ja wegen der vier, werde ich meinen Zorn nicht zurückhalten. Sie verkaufen den Gerechten für Silber und den Armen für ein Paar Sandalen.“ Ich werde nicht alles vorlesen. Aber springen Sie zu: „Ich habe auch Propheten aus deinen Söhnen und Nasiräer aus deinen jungen Männern erweckt.“ Dann Vers 13 ff.: „Nun denn werde ich euch zermalmen, wie ein mit Getreide beladener Wagen zermalmt. Der Schnelle wird nicht entkommen, der Starke wird seine Kraft nicht aufbringen, und der Krieger wird sein Leben nicht retten. Der Bogenschütze wird nicht standhalten ...“ Vers 16: „Selbst die tapfersten Krieger werden an jenem Tag nackt fliehen.“ Dies ist der Höhepunkt der ersten beiden Kapitel. Er hat Israels Feinde nacheinander gerichtet, und nun trifft es Israel selbst. Nun richtet er seine Botschaft an Israel, das das Hauptgericht empfangen wird. Die umliegenden Völker hatten das Volk zuvor gewarnt. Ein Tag der Finsternis statt des Lichts, ein Tag des Gerichts.

Bundesprozess a. Anklage und Anklage Um diese Botschaft zu vermitteln, verwendet Amos das, was manche als „Bundesprozess“ bezeichnen. Die Merkmale dieser Rechtsform sind hier erkennbar. Beachten Sie den Ablauf. Zunächst gibt es eine Anklage oder Anklage, nämlich in den Versen 6–8. Ich lese einen Teil davon: „Sie verkaufen die Gerechten für Silber ... Sie treten auf die Häupter der Armen.“ Vers 7: „Vater und Sohn missbrauchen dasselbe Mädchen und entweihen so meinen heiligen Namen. Sie liegen neben jedem Altar auf Kleidern, die als Pfand genommen wurden. Im Haus ihres Gottes trinken sie Wein, der als Bußgeld genommen wurde.“ Diese Anklage beinhaltet soziale, moralische und religiöse Verstöße – die Unterdrückung der Armen in den Versen 6 und 7 sowie den moralischen und religiösen Abfall in Vers 8. Diese beinhalteten heilige Prostitution, von der sie glaubten, dass sie auf magische Weise die Fruchtbarkeit des Landes hervorbrachte. Israel wurde davor gewarnt, sich daran zu beteiligen. Hier wird der Herr wie gewöhnliche Baals verehrt. Diese Praxis war ein schwerwiegender Verstoß gegen den Bund. Schlimmer noch: Sie wurde mit Mitteln begangen, die durch die Unterdrückung der Armen erworben wurden. „Sie legen sich neben jeden Altar auf

Kleidern, die als Pfand genommen wurden.“ Sie betrieben Religion auf Kosten der Armen. Das ist also die Anklage gegen den Bund.

b. Gnadenakte des Souveräns in Vers 9–11. Zweitens werden die Gnadenakte des Souveräns in den Versen 9–11 geschildert. Dort heißt es: „Der Herr spricht: ‚Ich habe den Amoriter vor ihnen vernichtet, obwohl er so hoch war wie die Zedern und so stark wie die Eichen. Ich habe seine Früchte oben und seine Wurzeln unten vernichtet. Ich habe euch aus Ägypten herausgeführt und euch vierzig Jahre lang durch die Wüste geleitet, um euch das Land der Amoriter zu geben . Ich habe auch Propheten aus euren Söhnen erweckt .‘“ Ist das nicht wahr? Ich habe all dies getan. Ich war treu. Ich war gnädig. So folgt eine Aufzählung der gnädigen Taten des Herrn. Gott hatte den Bund stets gehalten.

c. Ablehnung der prophetischen Bundeswarnung . Das dritte Element der Bundesklage ist die Ablehnung der prophetischen Bundeswarnung. Diese findet sich in Vers 12: „Aber ihr habt die Nasiräer Wein trinken lassen und den Propheten befohlen, nicht zu weissagen.“ Der Prophet ruft das Volk zur Rückkehr zur Bundestreue und zur Buße auf, doch beides wurde abgelehnt.

Das führt zu Punkt vier, dem Satz in den Versen 13–16. Ich habe ihn bereits gelesen. Er ist allgemein gehalten. Es gibt keine konkrete Vorhersage, aber das Urteil wird aufgeführt. Dies ist also der Höhepunkt des ersten Abschnitts des Buches, in dem sich Amos von fremden Völkern zu verwandten Völkern, zu einem Brudervolk Juda und schließlich zu Israel wendet.

3. Amos 3–6 : Urteilsverkündungen

Kommen wir nun zum zweiten Abschnitt, Kapitel 3–6, wo konkretere Urteilsaussagen zu finden sind. Dieser Abschnitt besteht aus drei Reden, die jeweils mit der Wendung „Hört dieses Wort, das der Herr gesprochen hat“ beginnen. Man beachte, dass es in 3,1 heißt: „Hört dieses Wort, das der Herr gegen euch gesprochen hat, ihr vom

Volk Israel.“ In 4,1: „Hört dieses Wort, ihr Kühe von Baschan auf dem Gebirge Samaria, ihr Frauen, die ihr die Armen unterdrückt und die Bedürftigen ausbeutet.“ Und in 5,1: „Hört dieses Wort, ihr vom Haus Israel, diese Klage, die ich über euch ankündige.“ Dies sind drei formelhafte Einleitungen dieser Abschnitte

. Amos 3. Ich möchte mich insbesondere mit Kapitel 3 befassen. Kapitel 3,1-2 lautet: „Hört dieses Wort, das der HERR gegen euch, ihr Israeliten, gesprochen hat, gegen das ganze Geschlecht, das ich aus Ägypten geführt habe : , Euch allein habe ich aus allen Geschlechtern der Erde erwählt; darum will ich euch für all eure Sünden bestrafen.“ Ich denke, dieser Vers fasst die Kernaussage zusammen. Der Bundesgedanke ist hier zentral, auch wenn der Begriff „*Bund*“ nicht vorkommt. In Kapitel 6 heißt es: „Darum will ich euch bestrafen.“ Dies entstammt einem traditionellen Ansatz zum Bundesgedanken, der alle Propheten auflistet, die das Wort „Bund“ verwendeten , und die Schlussfolgerung anhand dessen bewertet. Da das Wort „*Bund*“ von den Propheten nicht häufig verwendet wird, schließt D. Hillers fälschlicherweise, dass der Bund in der Gedankenwelt der Propheten keine bedeutende Rolle spielte. Hillers weist darauf hin, dass in jüngster Zeit in drei Forschungsbereichen zahlreiche Ansätze im Zusammenhang mit dem Bund und den Propheten verfolgt wurden. Erstens die Bundeterminologie. Die Propheten verwenden zwar nicht immer das Wort „berit“ (*Bund*) , aber sie bedienen sich der Bundessprache. Durch die Verwendung der Bundeterminologie erhält man also einen indirekteren Zugang zum Verständnis der Funktionsweise des Bundes. Zweitens das literarische Muster des Bundes, das wir am Ende von Kapitel 3 im Zusammenhang mit dem Bundesprozess gesehen haben. Und drittens die Verwendung von Bundesflüchen.

Zur Bundeterminologie: In Ihren Notizen finden Sie ein Zitat mit dem Verb „*yada*“ (wissen) aus Kapitel 3,2. Die NIV lautet: „Dich allein habe ich erwählt.“ Im hebräischen Text heißt es jedoch: „Dich allein habe ich erkannt.“ Es heißt „*jada*“ [wissen]. „Dich allein habe ich erkannt von allen Völkern der Erde; darum werde ich dich bestrafen.“ Was bedeutet das? Was könnte es bedeuten? „Dich allein habe ich erkannt.“ Wusste der

Herr denn nicht, dass es außer Israel noch andere Völker auf der Erde gab? Und warum die Schlussfolgerung: „Dich allein habe ich erkannt, darum werde ich dich bestrafen“? Was hat Wissen mit Bestrafen zu tun? Ein paar Anmerkungen zu „*yada*“. Der Begriff hat ein breites Bedeutungsspektrum, von „verstehen“ bis „Geschlechtsverkehr“. Was bedeutet er im Hinblick auf Gottes Forderungen oder wenn Jahwe sagt: „Ich kenne Israel“? Wissen kann in beide Richtungen gehen. Aber genau das heißt es in Amos 3,2: „Dich allein habe ich erkannt ... darum werde ich dich bestrafen.“ In welchem Sinne stimmt es, dass Jahwe nur Israel erkannt hat, und warum kommt das in Amos 3,2 vor? Es besteht also ein logischer Zusammenhang zwischen Gottes Wissen über Israel und ihrem Verhängnis. Es ist deutlich geworden, dass es sich hier um einen Gebrauch des Wortes „wissen“ handelt, der der Terminologie der internationalen Beziehungen entlehnt ist. Huffmon hat einen Artikel über „*yada*“ verfasst. Er erklärt, dass Könige im Nahen Osten „*yada*“ (wissen) in hethitischen und akkadischen Texten verwendeten, um einen legitimen Vasallen anzuerkennen. Siehe Seite 49 Ihrer Zitate unter Herbert Huffmon . Dort heißt es: „ Die offensichtlichste technische Verwendung von ‚wissen‘ bezieht sich auf die gegenseitige rechtliche Anerkennung zwischen Lehnsherr und Vasall.“ In Kleinasien verpflichteten sich Vasallen, nur den Großkönig zu kennen. Darüber hinaus hieß es: „Einen anderen Herrn dürft ihr nicht kennen.“ Und in den Verträgen versichert der hethitische Lehnsherr den Vasallen, dass im Falle einer Rebellion gegen sie „nur die Sonne euch kennen wird“. „Wissen“ bedeutet hier also, jemanden als legitimen Lehnsherrn oder Vasallen anzuerkennen. Der Kontext ist ein Vertrag oder ein Bündnis.

Huffmon fährt fort: „ ‚Wissen‘ wird auch als Fachbegriff für die Anerkennung der Vertragsbestimmungen als verbindlich verwendet.“ Man listete die Bestimmungen auf und sagte: „Ihr kennt diese.“ Vor diesem Hintergrund sind die Worte von Amos nicht länger rätselhaft. Die Sprache ist in den internationalen Beziehungen vertraut. Jahwe hatte nur Israel als seinen rechtmäßigen Diener, seinen Vasallen, anerkannt. Da ein solcher Bund Verpflichtungen beinhaltete und der Vasall diese nicht erfüllt hatte, sagte er: „Darum werde ich dich für all deine Missetaten bestrafen.“ Einige von Ihnen haben in ihren Aufsätzen bemerkt, dass der Begriff „wissen“ zwischen dem Herrn und Israel an

mehreren Stellen auftaucht. Lesen Sie Hosea 13,4–6. Dort wird er aus der anderen Perspektive verwendet. „Aber ich bin der Herr, euer Gott, der euch aus Ägypten geführt hat. Ihr sollt“, heißt es in der Neuen Internationalen Übersetzung, „anerkennen“, aber das ist „*jada*“, „es gibt keinen Gott außer mir, keinen Retter außer mir. Ich habe mich um euch gekümmert“, auch das ist „*jada*“, „in der Wüste, im Land der sengenden Hitze. Als ich sie speiste, wurden sie satt; als sie satt waren, wurden sie stolz und vergaßen mich. Darum werde ich über sie kommen wie ein Löwe.“

Jeremia spricht in ähnlicher Weise in Jeremia 24,7: „Ich will ihnen ein Herz geben, mich zu erkennen, dass ich der HERR bin. Sie sollen mein Volk sein, und ich will ihr Gott sein, denn sie werden mit ganzem Herzen zu mir zurückkehren.“ Dass diese Erkenntnis eng mit dem Verhalten des Volkes zusammenhängt, zeigt sich in einer anderen Passage, Jeremia 22,15, wo es heißt: „Dies ist von Schallum, dem Sohn Josias: ‚Er spricht: Ich will mir einen großen Palast mit geräumigen oberen Gemächern bauen.‘ ... Macht es dich zum König, immer mehr Zedernholz zu besitzen? Hatte dein Vater nicht genug zu essen und zu trinken? Er tat, was recht und gut war, und es ging ihm gut. Er setzte sich für die Armen und Bedürftigen ein, und es ging ihm gut. Ist das nicht das, was es heißt, mich zu kennen?, spricht der HERR.“ Wir sehen auch einen Zusammenhang zwischen prophetischer Terminologie im Zusammenhang mit Vertragsbeziehungen. Auch wenn *der Begriff* „*Berit*“ nicht häufig verwendet wird, ist der mit dem Bund verbundene Gedankenkomplex präsent. In einem längeren Auszug von J.A. Thompson wird das Vokabular des Bundes erläutert, das einige Aspekte der Bundessprache aufzeigt, die man auf den ersten Blick vielleicht nicht erkennt. Er schreibt: „Im Allgemeinen wurden die Vertragspartner sowohl im Alten Testament als auch in den vorderasiatischen Verträgen einerseits als ‚König‘ oder ‚Herr‘ und andererseits als ‚Diener‘ bezeichnet. Die Bundesbestimmungen wurden als ‚Worte‘ oder ‚Gebote‘ bezeichnet. Alle Verträge und Bündnisse hatten ‚Zeugen‘ für den geleisteten ‚Eid‘. Die Verben ‚herrschen‘, ‚lieben‘, ‚dienen‘, ‚segnen‘, ‚verfluchen‘, ‚gehorsamen‘, ‚schwören‘, ‚zum Schwören veranlassen‘, ‚als Zeugen berufen‘ und weitere gehören alle zum selben allgemeinen Lebenskontext, nämlich der Lehnsherren-Vasallen-Gesellschaft,

aus der die vorderasiatischen Verträge hervorgingen und die eine aussagekräftige Metapher für den Ausdruck des Bundes lieferte.“ Auch das Wort „*yada*“ ist darin enthalten.

Literarisches Muster: Bundesflüche. Zweitens betrachten wir das bereits erwähnte literarische Muster des Bundes. Eine dritte Kategorie bilden die Bundesflüche. Hillers hebt hervor: „Immer wieder finden wir, dass die Propheten ihre Weherufe in einer Sprache formulieren, die an die mit Bündnissen verbundenen Flüche erinnert“, ähnlich wie in Levitikus 26 und Deuteronomium 28, das als „lange Liste von Flüchen im Zusammenhang mit einem Bund mit Jahwe“ bekannt ist. Es beschreibt, was geschehen wird, wenn man „meine Satzungen ablehnt und meine Gesetze verabscheut, sodass ihr nicht alle meine Gebote befolgt und so meinen Bund brecht“. Es handelt sich um die Vertragsflüche. Dies wird in Amos 3,10 wichtig, wo es für die Beurteilung der Propheten von Bedeutung ist. Ein Großteil der modernen Prophetenforschung widmet sich der prophetischen Psychologie und versucht, ihre Geisteszustände zu erfassen. Ihnen waren Monotheismus und ein rechtschaffenes Leben wichtig. Die von uns betrachtete Perspektive sieht die Propheten jedoch als Gestalten, die Schlüsselbegriffe aus der Geschichte und dem Bund Israels verwendeten, anstatt aus ihrem eigenen Bewusstsein. Ihre Weissagungen sind schlichtweg Bundesflüche. Sie kehren damit zu ihren Ursprüngen in Deuteronomium 28 und Levitikus 26 zurück.

b. Amos 4

Kommen wir nun zu Kapitel 4. Hier finden wir ein Beispiel dafür. In 4,6-12 sagt Amos: „Ich habe euch in jeder Stadt leere Mägen und in jedem Dorf Brotmangel beschert, und doch seid ihr nicht zu mir zurückgekehrt.“ Dieser Refrain „und doch seid ihr nicht zu mir zurückgekehrt“ wiederholt sich fünfmal. In 6b und 8b heißt es: „Die Menschen irrten von Stadt zu Stadt, um Wasser zu holen, aber sie bekamen nicht genug zu trinken, und doch seid ihr nicht zu mir zurückgekehrt.“ In 9b und 10b: „Ich sandte Plagen unter euch, wie ich sie über Ägypten sandte, ich tötete eure jungen Männer mit

dem Schwert ... und doch seid ihr nicht zu mir zurückgekehrt.“ Auch in 11b heißt es: „und doch seid ihr nicht zu mir zurückgekehrt.“ Und schließlich in 12: „Darum werde ich euch dies antun.“ Gott hatte viele Warnungen in Form von Bundesflüchen gesandt, doch diese waren auf taube Ohren gestoßen .

Schlage Deuteronomium 28 und Levitikus 26 auf und notiere dir die Verse in deiner Gliederung. Du wirst feststellen, dass in Amos 4, Vers 6, von Hungersnot die Rede ist. Lies weiter in Deuteronomium 28,17 und 18: „Dein Korb und dein Backtrog sollen verflucht sein. Die Frucht deines Leibes soll verflucht sein, und der Ertrag deines Landes, und die Kälber deiner Rinder und die Lämmer deiner Schafe.“ Lies weiter in Amos 4,7 und 8 – dort herrscht Dürre. „Ich habe Regen auf eine Stadt gesandt, aber einer anderen vorenthalten. Ein Feld hatte Regen, ein anderes hatte keinen und vertrocknete.“ Deuteronomium 28,23: „Der Himmel über deinem Haupt soll wie Bronze sein und der Boden unter dir wie Eisen. Der Herr wird den Regen deines Landes in Staub verwandeln.“ Amos 4,9a: Mehltau: „Ich habe deine Gärten und Weinberge mit Mehltau und Dünger geschlagen.“ 5. Mose 28,22: „Der Herr wird euch mit einer Auszehrungskrankheit schlagen, mit Fieber und Entzündung, mit sengender Hitze und Dürre, mit Mehltau und Fäulnis.“ Amos 4,9b: Heuschrecken: „Die Heuschrecken haben eure Feigen- und Ölbäume kahlgefressen.“ 5. Mose 28,38 und 42: „Ihr werdet viel Samen auf dem Feld säen, aber wenig ernten, weil die Heuschrecken ihn fressen werden.“ Ich habe euch dies gesandt, aber es hat euch nicht zur Umkehr bewegt. Am Ende in Vers 11 heißt es: „Und doch seid ihr nicht zu mir zurückgekehrt.“

Dann Vers 12: „Darum werde ich euch, Israel, dies antun.“ Was wird er tun? Es steht nicht da. „Und weil ich euch dies antun werde, bereitet euch darauf vor, eurem Gott zu begegnen, Israel.“ Es ist ein unvollständiger Ausdruck. Manche vermuten, dass die Verben verloren gegangen sind und sich der Text in 3,14b wiederfindet: „Ich werde die Altäre von Bethel zerstören, die Hörner des Altars werden abgehauen werden.“ Man könnte sagen: „Darum werde ich euch, Israel, dies antun“, und dann einfügen: „Ich werde die Altäre zerstören...“. Aber das ist völlig willkürlich – es könnte von überall her stammen. Es ist implizit. Ihr begeht all diese Sünden und „kehrt dennoch nicht zu mir

zurück“. Die Andeutung ist, dass es schlimmer sein wird als das, was bereits geschehen ist. Meiner Meinung nach kann Israel in diesem Höhepunkt mit den Bundesflüchen rechnen. Ich denke, das ist es, was hier angedeutet und verstanden wird, ohne es auszusprechen. Geht zurück zu Levitikus 26,27 und den folgenden Versen: „Wenn ihr trotz alledem“, das heißt, diese Bundesflüche wegen eures Ungehorsams über euch kommen, „wollt ihr nicht auf mich hören, so werde ich euch siebenmal für eure Sünden bestrafen.“ Vers 31: „Ich werde eure Städte in Trümmer legen.“ Vers 32: „Ich werde das Land verwüsten.“ Vers 33: „Ich werde euch unter die Völker zerstreuen und mein Schwert ziehen und euch verfolgen. Euer Land wird verwüstet und eure Städte in Trümmern liegen.“ Das ist also das Ende der prophetischen Botschaft, falls ihr immer noch nicht zu Gott zurückkehrt. Mir scheint, das sollte verständlich sein. So werde ich die im Bund festgelegten Flüche an denen vollstrecken, die sich weigern, Buße zu tun und die nicht „zu mir zurückkehren“ wollen.

Nächstes Mal werden wir uns genauer mit dem Schluss von Amos 9,11-15 und dessen Erwähnung in der Apostelgeschichte 15 befassen.

Transkribiert von Ted Hildebrandt
Rohfassung bearbeitet von Ted Hildebrandt
Endgültige Bearbeitung durch Katie Ells
Neu erzählt von Ted Hildebrandt